

Generalstreik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 15: **Sechseläuten-Nummer**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-451281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Streik der St. Galler Metzger

Eisfleisch verkauft St. Gallen's Kommune... Kochend vor Galle finden's kommune Bessere Schlächter: Ins Gras nicht zu beißen, Gehn sie den Weg allen Fleisches und heißen Wieder willkommen die Käufer, mit Durst! Doch ist der Höchstpreis ihnen noch — Wurst!

Generalstreik

Was eine rechtschaffene Hausleiche ist, womit ein im Bett, im Lehnstuhl oder sonst weit vom Kanonendonner erkalteter Seelenbehälter gemeint ist — so hat sie heutzutage einen schweren Stand.

Mit dem Steuerzauber ist Schluß — die Krematorien sind wegen Kohlenmangel geschlossen, wie andere Stätten der Lustbarkeit auch. Man muß seine paar Knochen schon selber in die Ewigkeit hineinschleppen. Das heißt, halt — nein, damit eben hapert's.

Haben Sie schon das Neueste vom Volkswirtschaftsdepartement gelesen? Da steht wörtlich:

„Das Verbrennen oder Vergraben von Knochen ist verboten. Es ist ebenfalls untersagt, dieselben in den Kehricht zu werfen.“

Nun frag' ich Sie, warum soll man seine paar Knochen nicht einbuddeln, nachdem man sie ein ganzes Leben mit sich herumgeschleppt hat — sie sind ja das Einzige, was einem noch übrig geblieben ist bei dem Sattmangel. Obwohl — Kur — er — iose — Geschichte, ein Nationalrat vor einiger Zeit von Frauen mit „reichlichen Sattvorräten“ gesprochen hat! Der Herr muß kurz vor seiner Rede ein paar Kubensbilder gesehen und auf die Gegenwart übertragen haben!..

Ja, also, warum soll man seine paar Knochen nicht in die Erde pflanzen?... Wird doch mal ein zartes Blümlein draus: eine Klatschrose — oder ein Löwenmaul... je nach Geschlecht!

Das mit dem Kehrichtverbot kann schon eher einleuchten, denn schließlich hat man

nicht sein Leben lang den Idealen nachgegagt, um dann im Kehricht zu enden!

Aber weiter heißt's:

„Wer sich gewerbsmäßig mit dem Sammeln und dem Handel von Knochen befaßt, bedarf einer besonderen Bewilligung der Warenabteilung.“

Zum Teufel, da soll man also sterben und dann liegen und, und — man hat schon zu Lebzeiten nicht immer in gutem Geruch gestanden — bis man mit hoher Genehmigung endlich abgeholt wird?!..

Sie glauben, schlimmer kann's gar nicht kommen?... Na, dann hören Sie mal weiter zu, wie's heißt:

„Man soll seine Knochen selbst an besonders bezeichneten Sammelstellen abliefern und bekommt dafür 35 Rp. per Kilo — man höre 35 Rp.!! Das sind ja wahre Herde der Revolution!... Wie soll man denn leben von 35 Rp.?!?... Ach so, nein, man braucht ja nicht mehr zu leben — man ist ja längst tot! Na, sehen Sie, da haben

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadtheater

Samstag, abends 7½ Uhr: „Das Käthchen von Heilbronn“, Schauspiel von Kleist. — Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Wilhelm Tell“, Schauspiel von Fr. Schiller. — Abends 8 Uhr: Zum ersten Mal: „Schwarzwaldmädel“, Operette von Léon Issel.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Das Volk der Hirten“. Sonntag, abends 8 Uhr: „Schmetterlingsschlacht“, v. Sudermann.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble

„Wie einst im Mai“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an

Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

„Bollerei“

Schiffände 26
zwischen Belleoue
und Helmhaus
ZÜRICH 1

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter - Jung.

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“
Schoffelgasse 10, Zürich 1

Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!

Frau Sophie Egli 1842

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

„CERES“

Vegetarisches Speisehaus

Vorzüglicher 1851

Mittag- und Abendtisch

Bahnhofstrasse 98
nächst dem Bahnhof

Restaurant

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen auf die Inserate im „Nebelspalter“ Bezug zu nehmen!

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert

1871

Erstklassiges Orchester

Prospekte

für Kurorte, Hotels,
Industrie u. Gewerbe

erstellt prompt, preiswürdig
in moderner Ausführung

Buchdruckerei Jean Frey :: Zürich

Werkstätte für moderne Reklame.

Restaurant „Walhalla“

Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b. d. Zollbrücke

Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge

1794

E. Figi.

mir's wieder: Was sie von den Lebendigen nicht kriegen, nehmen sie von den Toten!"

Von der Ablieferungspflicht sind einzig diejenigen befreit, die ihre Knochen selber als Sutmittel rationell verwerten.

Also das schlägt doch dem Saß den Boden aus! Nicht genug, daß man zu Lebzeiten an seinen eigenen Hungerpfoten saugt, nun soll man noch — wenn man längst Seierabend gemacht hat — wenn man mausetot ist, Ueberstunden machen und seine eigenen Knochen verzehren!!...

Genossen —! Genug der Worte! — Laßt uns handeln! Jeder, der diesen Ausführungen gefolgt ist, wird zugeben, daß sie verrückt sind — die Verfügungen natürlich!

Nur die Tat kann uns retten!... Auf denn...! Zur Tat! Zur Tat, bevor wir ermürgt werden, wo wir doch schon eines natürlichen selbständigen Todes gestorben sind.

Verweigern wir unsere Knochen — ziehen wir, als imposanter Demonstrationszug — als schweigende Leichen durch die Bahn-

hoffstraße — und — wenn das nichts nützt, dann, Genossen — dann kommt der Generalstreik — keiner wird mehr sterben — keiner!...!

Bera Bern

Man schüttelt den Kopf

Mancher wünscht so sehr, gestreichelt zu werden, daß er die Hand wegstieße, die es täte...

Liebe ist Selbstbefruchtung...

Tat kann Sünde sein; aber tatenloses Begehren ist doppelte Sünde.

Indem eine Mutter ihrem Kinde das Leben gibt, läßt sie eine solche Schuld auf sich, daß sie nichts mehr dazutun darf, sie zu vergrößern.

Bücher sind für die Armen der Phantastie.

Der Mensch ist oft ein Produkt von Haß oder Einfamkeit.

Begreiffst du, daß Sünde Tugend sein kann, Sünde Gottesdienst?

Der einzige Mensch, der ein Recht hat, zu hassen: die Mutter ihr Kind!... Sie hat es geboren...

Laifer und Genie haben denselben Zug: beide sind Ausschweifungen.

Christ sein heißt: seine Persönlichkeit verleugnen.

Der Widerspruch des Menschen ist seine Logik.

Kurt Münzer

Seit fünf Wochen

litt ich unter verhärtetem Katarrh, Husten und starkem Halsweh und konnte diese Uebel trotz Anwendung verschiedener Mittel nicht wegbringen. Ich probierte die **Wybert-Gaba-Tabletten** und sofort verspürte ich Binderung, nach 2 Tagen waren Katarrh, Halsweh und Husten vollständig geheilt.

Hans R. Goldach.

Vorsicht beim Einkauf! Stets Gaba-Tabletten verlangen, da Nachahmungen existieren. In Schachteln à Fr. 1.25 überall zu haben.

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

Reich illustriert

ist meine neue Preisliste über Hygiene und Körperpflege: Geradhalter, Bruchbänder, Toilette-Artikel, Bandagen, Verbandstoffe usw. 1797
Bekannt für grosse Auswahl und frische Ware.

Sanitätsgeschäft Hübscher,
Zürich R 8, Seefeldstrasse 98.

Fussärztin-Masseuse
Frl. Bärtschi
Waghausgasse, Bern

Blut.

Reinigungsmittel

Model's Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von **verdorbenem Blut** oder von **chronisch. Verstopfung** herühren, wie: Hautausschlag, Rôte, Flechten, Jucken, Skroflose, Augenliderentzündungen, Syphilis, Hämorrhoiden, Krampfadern, schmerzhaftes Periodenstörungen, besonders im kritischen Alter, Rheumatismus, Migraine, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden etc. Sehr angenehm und ohne Berührung zu nehmen. — 1/8 Flasche Fr. 4.20, 1/2 Fl. Fr. 6.—, 1 Flasche für eine vollständige Kur Fr. 9.60. **Zu haben in allen Apotheken.** Wenn man ihnen aber eine Nachahmung anbietet, weisen Sie dieselbe zurück und bestellen Sie direkt per Postkarte bei der PHARMACIE CENTRALE, MADLENER-GAVIN, rue du Montblanc 9, GENÈVE. Dieselbe sendet Ihnen gegen Nachnahme obiger Preise franko die **echte Model's Sarsaparill.** 1730

In meinem Verlage erscheint:

Strumpfbänder und andere Kinkerlitzen

Grotesken von Paul Altheer

Geheftet Mk. 3.—

Gebunden Mk. 4.50

Paul Altheer ist eine ganz eigenartige Erscheinung im schweizerischen Schrifttum. Er gilt trotz seiner jungen Jahre als die zuversichtlichste Hoffnung der humoristisch-satirischen Richtung in der jungschweizerischen Literatur. Als erfolgreicher Redakteur des einzigen schweizerischen Witzblattes, des „Nebelspalter“, hat er sich in seiner Heimat rasch einen Namen gemacht, an dessen Klang sich schon jetzt eine ganz scharf ausgeprägte Persönlichkeit heftet. Zum ersten Male treffen wir in der jungen Generation der Schweiz ein Talent, das mit solcher Entschiedenheit zur Satire und zur Groteske hinsteuert. Altheer lässt neue phantastische Welten entstehen. Er fabuliert uns in fröhlicher Unbekümmertheit das Blaue vom Himmel herunter und führt uns mit einer Sicherheit an der Nase herum, die uns erst dann zur Besinnung kommen lässt, wenn er in einer scharf aufgesetzten Pointe lachend zugibt, dass er selber der Letzte ist, der ernst genommen zu werden wünscht.



Georg Müller Verlag München

erzielen Sie mit einem Inserat
im
Grossen Erfolg! „Nebelspalter“!

HÖNGG am Wasser

„LIMMATHOF“

Haus I. Ranges — Telephon 3936

SPEZIALITÄT:

Fische und Poulets

Grosser schattiger Garten u. Terrasse

Schönste Erholungsstätte Zürichs

FRITZ SCHÜEPP, zum Limmathof. 1679

HÖNGG bei Zürich

BERN

Besuchen Sie in BERN die

Crèmerie und Restaurant

Münzgraben
vis-à-vis Bellevue-Palais

1789